

Schieben oder tragen?

Mireault GC et al. Push or Carry? Pragmatic Opportunities for Language Development in Strollers versus Backpacks. *Infancy* 2018; DOI 10.1111/infa.12238

Eltern nutzen Buggys und Rucksäcke, um ihre Kinder zu transportieren. Die Mehrheit der Eltern verwendet Buggys, obwohl anzunehmen ist, dass diese Transportart die Entwicklung eines Kindes nicht in gleichem Maß optimiert wie der Rucksack, da das Kind im Buggy eine andere Körperhaltung zur Umgebung und einen anderen Abstand zum Elternteil hat. Bislang untersuchte keine Studie den Einfluss der Transportart auf die Sprachentwicklung eines Kindes.

Studie

Erstmalig wurde die dyadische Aktivität von Probanden, die beide Transportmodi regelmäßig nutzten, miteinander verglichen („within subjects experiment“). Studienteilnehmer: 36 Reifgeborene (21 Jungen) im Alter von 7–11 Monaten (M = 33,7, SD 5,2 Wochen); 97% von ihnen mit ihren Müttern (M = 31,8, SD 4,7 Jahre alt), überwiegend verheiratet, Collegeabsolventen mit mittlerem Einkommen. In deren wöchentlicher Nutzung von Buggys und Rucksack bestand kein signifikanter Unterschied, doch etwa die Hälfte der Eltern präferierte eins der beiden Transportmittel.

Vorab sollten die Eltern auf einer 7-Punkt-bipolaren Skala (1 = Buggy, 4 = beides gleich, 7 = Rucksack) ihre Wahrnehmung bzgl. ihres eigenen Verhaltens und dem des Kindes bei Buggy- vs. Rucksacktransport einschätzen. Gefragt wurden sie u. a. auch, wie oft sie wöchentlich jedes Transportmittel nutzten und welches sie präferierten.

Für das Experiment wurden am Kopf von Kind und Elternteil sehr leichte Videokameras befestigt. Ein Elternteil transportierte sein Kind 4 Minuten, bis ein Timer ihm meldete, umzudrehen und die Strecke zurückzugehen. Dann wurde der Timer genullt, der Transportmodus

gewechselt und die Prozedur begann erneut. Während des Experiments waren auf dem Gehweg weder andere Personen noch Haustiere. Auswertungsbasis waren damit zwei Gänge à 8 Minuten in jedem Transportmodus.

Von zwei Auswertern wurden folgende Parameter ausgezählt und kodiert:

- Häufigkeit und Dauer (in Sek) der Vokalisationen von Kind und Elternteil,
- vom Kind bzw. vom Elternteil initiierte „Konversation“,
- überlappende Vokalisationen und
- „Konversationseinheiten“, definiert als vokalischer Austausch von einer Person der Dyade und umgehend von der anderen Person beantwortet.

Auf einer Skala von 1–3 (1 = bewegt sich nicht, 2 = bewegt sich etwas, 3 = bewegt sich stark) wurden das visuelle Scannen der Umgebung durch das Kind kodiert.

Ergebnisse

Im Selbsturteil nahmen sich Eltern und ihr Kind als gesprächiger wahr, wenn sie es im Rucksack beförderten und vermuteten, dass sie ihr Kind auch deutlich häufiger berührten. Zudem meinten sie, dass sich ihnen öfter Unbekannte näherten. Selbst Eltern, die den Buggy bevorzugten, nahmen die gleiche Einschätzung vor. Durch Audio- und Videodaten konnten die Angaben statistisch bestätigt werden: Kinder im Rucksack zeigten signifikant mehr „Konversation“, auch dyadische und suchten signifikant häufiger ihre Umgebung mit den Augen ab. Alterseffekte wurden nicht nachgewiesen. Korrelationsanalysen belegten, dass plaudernde Kinder nicht unbedingt plaudernde Eltern hatten. Kinder im Rucksack ergriffen eher selbstverständlich mehr vokalische Initiative, die in einer dyadischen Konversation mündete.

Diskussion

Die Beförderung im Buggy reduziert körperliche Aktivität, schränkt die Bewegungsfähigkeit ein und steigert Passivität. Das Kind befindet sich in halb zurückgelehnter Haltung ca. 45 cm über dem Boden und hat im Abstand von ca.

60 cm den Elternteil im Rücken. Im Rucksack hingegen sitzt es aufrecht, etwa 30 cm vom visuellen Feld des Tragenden entfernt.

Eine aufrechte Körperhaltung erleichtert die Aufmerksamkeit und ermöglicht gemeinsame Aufmerksamkeit auch außerhalb der Dyade. Das Kind wird ästhetisch und vestibulär stimuliert, es teilt mit der tragenden Person soziale und emotionale Nähe: Wechselseitiges Vokalisieren fällt leichter. Der Rucksack bietet mehr Möglichkeiten für Kinder und Eltern, Erfahrungen miteinander zu teilen. Durch die Nähe zum Kind ist der Tragende auch aufmerksamer und ansprechbarer für dessen Bedürfnisse.

FAZIT

In Anbetracht der häufigen Notwendigkeit, ein Kind im 1. Lebensjahr transportieren zu müssen, vermag ein Tragerucksack aufgrund seiner vielen Vorteile im Vergleich zum Buggy, insbesondere der Nähe zum Erwachsenen, ohne großen Aufwand die Sprachentwicklung anzuregen.

Prof. Dr. Dipl.-Psych.
Christiane Kiese-Himmel, Göttingen